

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Franz Kramer: Josef Pulsfort (1894 - 1975) [mit Abb.]

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285



Josef Pulsfort †

(1894 — 1975)

VON FRANZ KRAMER

Am 14. Juni 1975 starb in Barßel Rektor a. D. Josef Pulsfort; sein Leben war geprägt von zielstrebigem Arbeit und steter Bereitschaft, der Gemeinschaft zu dienen.

Josef Pulsfort wurde geboren am 22. August 1894 in Barßel als zweites Kind des Hauptlehrers Clemens Pulsfort in Barßelermoor. Nach seiner Ausbildung im Lehrerseminar Vechta von 1909—1915 war er als Lehrer tätig in Delmenhorst, Deindrup und Petersfeld. 1923 kam er als Lehrer nach Barßel und wurde dort im Jahre 1926 Leiter der Schule und im Jahre 1953 der erste Rektor dieser Schule. 1960 trat er in den Ruhestand.

Josef Pulsfort war ein begnadeter Lehrer, der seine Schüler in christlich-aufrechter Haltung und Gesinnung für das Leben erzog. Sein Wirken strahlte aus in das Leben der Gemeinde Barbel, in der er in vielen Organisationen tatkräftig mitarbeitete. 20 Jahre leitete er den Heimatverein. Von 1923—1968 war er Dirigent des Männergesangsvereins „Concordia“. Viele Jahre war er im Kirchenvorstand und Kirchenausschuß tätig. Von 1926—1973 gehörte er dem Vorstand der Raiffeisenbank, die sein Vater gegründet hatte, an.

Ein reiches Leben voller Schaffenskraft, ein unermüdlicher Einsatz für Schule und Dorfgemeinschaft in unerschütterlicher Treue zu seiner Heimat Barbel und unserem Oldenburger Münsterland. Dafür danken wir Josef Pulsfort.

Gott gebe ihm den ewigen Frieden!

Constanz Vogel †

1908 — 1975

VON KURT SCHMÜCKER

Nicht das gefällige, nicht einmal das schlichte Wort, sondern die donnernde Sprache mit einer ungewöhnlichen Vielfalt präzisierender Vokabeln und einem Überschwang an Wortschöpfungen, das war Constanz Vogels Art, zu reden und zu schreiben.

Am 19. 5. 1908 ist Constanz Vogel geboren, am 31. 7. 1975 ist er gestorben. Als er sich vorgenommen hatte, nach seiner Pensionierung auch die Aushilfstätigkeit als Lehrer einzustellen, um noch einige Jahre für sich und seine schöpferische Tätigkeit zu haben, überwand ihn im Zeitraum von zehn Tagen eine todbringende Krankheit. Er wurde 67 Jahre alt. Er hinterläßt seine Frau Charlotte, geborene Mahrdt, und vier Kinder.

Constanz Vogel ist der Sohn des gleichnamigen Löninger Friseurmeisters. Er war Primus am Antonianum in Vechta und nach dem Abitur freier Student, der in der Welt des Geistes schwelgte und jedes Reglement von sich wies. So verschrieb er sich dem Studium der Philosophie und der Kunst des Formulierens. Er schriftstellerte, machte Gedichte, begann Novellen und Romane, aber sie brachten ihm nicht das Brot, von dem der Mensch zwar nicht allein leben soll, das er aber wohl oder übel zum Leben braucht. Er ging als Lektor zum Insel-Verlag. Als der Krieg ihn holte, tat Constanz Vogel seine Pflicht. Dennoch will die Bezeichnung Soldat nicht zu ihm passen, obwohl er einige Jahre zuvor mit seinem Gedichtband über die Freiwilligen von Langemarck einen viel besprochenen Erfolg errungen hatte.

Nach 1945 fand Constanz Vogel seine Existenz als Realschullehrer, wurde Konrektor und blieb der schriftstellernde und dichtende Kosmopolit aus seinen Sturm- und Drangjahren. Seine Ideen von den großen Zusammenhängen schilderte er nicht an den Beispielen der weiten Welt, er rieb sie förmlich mit den Problemen der heimischen Umgebung. Einige nannten ihn

